Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 18. Mai 1871.

Sind Gewerks-Genossenschaften den Interessen der Arbeiter förderlich oder schädlich?

Diese Frage ward in der neulich in New York tagenden Arbeiterconvention, welche unter den Auspicien der New England Labor Reform League zusammentrat, zur Diskussion gebracht, als die Verhandlungen derselben begannen.

Ein Hr. Heywood von Princeton, Mass., suchte darzuthun, daß Gewerbsgenossenschaften die Interessen der Arbeiter schädigten, und argumentirte wie folgt: Diese Genossenschaften, in ihrer jetzigen Gestalt, seien ein Monopol, innerhalb derselben möglichst viel Arbeitsgeschicklichkeit in Bezug auf ein bestimmtes Gewerk gesammelt werde, deren Preis man dann auf dem Arbeitsmarkte zu kontrolliren suche. Diese Genossenschaften seien freiheits- und fortschrittsfeindlich, unmoralisch im Princip und selbstverderbend in der Praxis, despotisch ihrem Wesen und ihrer Tendenz nach. Der Redner verglich, indem er diese Behauptungen einzeln zu begründen suchte, auch das Auftreten der Gewerksgenossenschaften mit dem der Anhänger des Knownothingthums vor einigen Jahren, welches keinen Stand gegen das Fortschreiten des Zeitgeistes halten konnte. Dann kritisirte der Redner, daß man seitens der Gewerksgenossenschaften gegen die Erlernung nützlicher Beschäftigungen, durch Ausschluß von Lehrlingsarbeit, agitire. Junge Leute lehre man die betreffenden Geschäfte nicht und verschulde es mit, wenn solche untergingen. Um zu beweisen, daß die betreffenden Genossenschaften selbstverderbend seien, sagte der Redner auch: „Man bedenke, wie der Ausstand der Kohlengräber in Pennsylvanien verlief. Sie wissen ganz gut, wie viel Recht dieselben auf ihrer Seite hatten. Die Thatsachen zeigen, daß die Kohlengräber nicht zu viel verlangten, wahrscheinlich nicht einmal soviel als ihnen zu verlangen zustand, aber Sie haben gesehen, wie die Sache verlief. Ich bin jedoch nicht hier, um zu berechnen was in Folge eines Ausstandes verloren geht; lieber will ich den Umstand rühmen, daß man seitens der Ausständischen Widerstand leistete, trotzdem sie es mit mächtigen und gewichtigen Gegnern zu thun hatten. (Beifall.) Können es aber Arbeiter über sich gewinnen, unrecht zu handeln? Können sie es über sich gewinnen, eine Stellung einzunehmen, in der sie unvermeidlich solche schädigen, die ärmer sind als sie selbst? Kein Fortschritt kann in die Arbeiterbewegung kommen, wenn nicht diese engherzigen unamerikanischen Züge aus den Organisationen, von denen die Rede ist, entfernt werden."

Ein Hr. Drury, ein „Crispin Riter," suchte das von Hrn. Heywood Gesagte zu widerlegen. Derselbe äußerte sich sehr mißbilligend über Kapitalisten; er warf seinem Vorredner und dessen Anhängern Beschränktheit in Bezug auf die Zwecke der Workingmen's Association vor. Diese Leute seien die „Rip van Winkles" in Arbeiterangelegenheiten. Arbeit habe das Vermögen der Welt geschaffen und was hätten die davon, welche das Vermögen geschaffen? Sklaven seien sie. Die Gewerksgenossenschaften seien in's Leben gerufen worden, weil die Arbeiter nicht länger Willens gewesen seien, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang für's bloße Brod zu arbeiten. Wohl seien Ausstände verlustbringend für Arbeiter, aber sie seien vorläufig die einzige Waffe, die diese gegen den wohlgerüsteten Arbeitsgeber hätten. Man werde sich seitens der Arbeiter mit der Zeit nicht damit begnügen, sich des Widerstandes halber zu organisiren, sondern auch um selbst zu produziren."

Zum 12. allgemeinen Sängerfest.

In der letzten Sitzung des Festausschusses für das 12. allgemeine Sängerfest empfahl das Musikcomite folgende Preise für das Preissingen auszusetzen: Für die erste Klasse einen Concertflügel von Geo. Steck und Co. im Werthe von $1500; für die zweite Classe ein Cycloid-Piana von Lindemann und Sons im Werthe von $700; für die dritte Classe einen Musikalienschrank aus Nußbaumholz mit Holzschnitzereien im Werthe von $500. Die Vorschläge des Comites wurden von dem Festausschuß adopirt und zum Beschluß erhoben. Ferner theilte das Comite mit, daß neben dem Bundesdirigenten Herrn Agricol Paur die Herren Carl Bergmann und Dr. Leopold Damrosch sich als Dirigenten an den Festconcerten betheiligen werden.

Am Abend des 24. Juni werden die Sängergäste in New York mit einem Fakkelzuge empfangen werden.

— Am 12. Mai, Morgens 5¼ Uhr, stießen auf der „New-York und Erie-Eisenbahn," zwischen Attica und Alden, ein Frachtzug und ein nach dem Westen gehender Emigranten-Zug mit solcher Gewalt zusammen, daß 5 Kinder das Leben verloren und etwa 20 erwachsene Personen mehr oder weniger schwere Beschädigungen davon trugen.

Die Verwundeten sind Engländer, Irländer und Schotten. Es haben Männer, Frauen und Kinder Beinbrüche, Kniescheibenbrüche, Quetschungen, Contusionen und andere Verletzungen erlitten.

Allgemeines Bundes-Turnfest.

Laut Beschluß der Tagsatzung des Nord-Amerikanischen Turner-Bundes findet das diesjährige Bundes-Turnfest in den Tagen vom 5. bis 10. August zu Williamsburgh, Long Island, statt, und zwar laut folgendem

Programm:

Erster Tag. Samstag, den 5. August, offizieller Empfang der fremden Turner durch die Festgeber. Fackelzug durch die Straßen der Stadt unter Mitwirkung der hiesigen Gesang- und anderer Civil-Vereine. — Bewirthung der Gäste in der Turnhalle. — Bewillkommungsrede des Sprechers. — Einquartierung.

Zweiter Tag. Sonntag, den 6. August, des Vormittags Empfang der später ankommenden Vereine.—Nachmittags Discussionen turnerischer Angelegenheiten in der Halle. — Abends großes Vocal und Instrumental-Concert unter Leitung des Herrn Prof. Carl Eisner, sen.

Dritter Tag. Montag, den 7. August, Hauptfesttag, Acht Uhr des Morgens Ausmarsch nach dem Festplatz.—Der Zug bewegt sich durch die festlich geschmückten Hauptstraßen der Stadt nach dem Myrtle Avenue Park. — Festrede. — Allgemeine Freiübungen, Geräthturnen.—Preisturnen der Zöglinge (Mädchen und Knaben.) — Um 6 Uhr Rückmarsch nach der Halle. Abend Theater und plastische Tableaux.

Vierter Tag. Dienstag, den 8. August, Fortsetzung des Festes.—Preisturnen der Erwachsenen, Preisschießen, Fechten und Singen. — Stabspringen, Ringen, Gerwerfen.—Mit den militärisch organisirten Turnern wird des Morgens ein Manöver ausgeführt.

Des Abends Reunion in der Halle. Im großen Saal komische theatralische Vorträge.

Fünfter Tag. Mittwoch, den 9. August, Fortsetzung des Festes und des Preisturnens.

Abends großer Ball und Preis-Vertheilung.

Sechster Tag. Ende des Festes, Escortirung der auswärtigen Vereine an die Eisenbahnstationen und Dämpfer. Abschied.

Der Williamsburgher Turn-Verein ladet alle Bundes-Vereine, die Freunde der Turnerei und das Publikum im Allgemeinen ergebenst ein, durch ihre Gegenwart unser Fest verherrlichen zu wollen.

Mittheilungen das Fest betreffend sind zu addressiren:

Bundes-Turnfest-Committee,
61—73 Meserole Street, Williamsburgh,
Long Island.

— Die National - Convention der „Grand Army of Republic" trat am Mittage des 10. Mai in Boston zusammen. Es waren 150 Delegaten anwesend. Gen. Logan führte den Vorsitz und sagte in seiner Rede unter Anderem —

„Wir sind keine politische Organisation; wir haben nur drei Objecte, die wir als Ordensmitglieder zu verfolgen verpflichtet sind. Sie sind offen in dem Motto unseres Glaubensbekenntnisses ausgedrückt: „Brüderlichkeit unter den Mitgliedern, die sich in einer großen Brüderschaft mit einander verbinden sollen; die Wohlthätigkeit in ihrem weitesten Sinne, und unerschütterliche Loyalität gegen unsere Regierung und die großen Prinzipien derselben."

In der am folgenden Tage abgehaltenen Schlußsitzung wurde das Grade-System faktisch abgeschafft und das Ritual etwas geändert. Der Vorschlag zur Abhaltung offener Sitzungen fiel durch.

Es wurden folgende Offiziere für das laufende Jahr erwählt: —

Groß-Commandeur, Gen. A. E. Burnside von Rhode Island; Senior Vice-Groß-Commandeur, Gen. Louis A. Wagner von Pennsylvania; Junior Vice-Groß-Commandeur, Oberst James F. Coy von Californien; Oberarzt, Dr. Sam. A. Greene von Boston; Caplan, Pfarrer Conner von Ohio.

Die Convention vertagte sich hierauf, um nächstes Jahr in Cleveland, Ohio, zusammen zu treten.

— In Canada, wo es doch auch noch sehr viele Indianer giebt, weiß man nichts von Indianerkriegen, einfach weil die dortigen Indianer nicht von den Regierungsangestellten betrogen werden. Hier werden die armen Wilden von gewissenlosen Contractoren und Beamten beschwindelt, daß ihnen die Augen übergehen und dies giebt die Veranlassung zu den ewigen Indianerkriegen, die jährlich so furchtbare Summen verschlingen. Einige dieser offiziellen Schwindler haben in neuerer Zeit die Sache so bunt getrieben, daß Hr. Welsh, der Vorsitzer der Behörde der Indianer-Commissäre, es für seine Pflicht hielt, diese Mißbräuche aufzudecken. Einer dieser Contractoren machte an einer Lieferung im Betrage von $740,000, einen reinen Profit von $300,000. Freilich können die rothen Söhne der Wildniß nicht rechnen, wenn aber der Betrug zu stark ist, so merken sie es doch.

— Eine Untersuchung von Seiten des Agriculturdepartements hat ergeben, daß während des letzten Jahres die Farmer durch Krankheit oder den Einfluß der Witterung weniger Vieh verloren haben, als in mehreren Jahren vorher. In keinem Theile der Union herrschte unter dem Vieh eine Epidemie und die Krankheiten, welche in den Neu-England Staaten und New-York grassirten, hatten keine schlimme Folgen und sind jetzt beinahe ganz verschwunden.

Chicago, Jll., 16. Mai. Für Abhaltung der deutschen Friedensfeier, die auf den 29. d. M. angesetzt ist, sind $100,000 aufgebracht worden.

— Der Präsident nominirte am Donnerstag Franz Siegel zum Collector of Internal Revenue für den 9. District von New York.

Honesdale, Pa., 17. Mai. Gestern Abend brach im Cummings'schen Laden Feuer aus; dieser sowohl wie die Verkaufslokale von R. J. Menner u. Co., J. Snyder, Knapp u. Jenkins und W. u. L. Weston brannten ab. Schaden $250,000; Versicherung $100,000.

Mauch Chunk, Pa., 17. Mai. Gestern Abend hat man eine Meile von Hazleton die Leiche eines unbekannten Bergmannes gefunden; er war durch den Kopf geschossen und der Hals war ihm abgeschnitten.

Philadelphia, Penn., 20. Mai. In einer Spezialdepesche an den „Ledger" aus Trenton heißt es: In der heutigen Sitzung der Direktoren der Vereinigten Bahngesellschaften von New-Jersey wurde die Verpachtung der Bahnen (an die Pennsylvania Central) gutgeheißen. Es wurde ein Committee ernannt, um die Zustimmung und die Unterschriften der Aktienabnehmer einzuholen.

— Große Aufregung hat in Cincinnati eine Verordnung des Mayors hervorgerufen, daß in den deutschen öffentlichen Localen am Sonntag keine Musik stattfinden darf. Die Eigenthümer der größeren Etablissements sind entschlossen Schritte zu thun, um diese Verordnung rückgängig zu machen.

— Bisher war man der Ansicht, daß riesige, millionenhafte Betrügereien, von öffentlichen Beamten begangen, nur in den Ver. Staaten möglich seien. Diese Ansicht ist irrig. Ein schweizer Blatt, der „Confedere" meldet, daß der Staatsrath Allet als Chef des Finanz-Departements des Cantons Wallis von 1864 bis 1870 betrügerischerweise Rescriptionen an die Ordre der Bank von Wallis ausstellte und in Umlauf brachte, deren Betrag sich auf nicht weniger als 35 Millionen Franken (circa $10,600,000) beläuft. „Armes Wallis," ruft das genannte Walliser Blatt aus, und der Berner „Bund" möchte angesichts der niederschmetternden Erfahrungen der letzten Zeit beifügen: „Armer schweizerischer Credit."

— General Franz Sigel ist vom Senat als Collector of Internal Revenue für den 9. District von New York bestätigt worden.

— Horace Greeley hat in New-Orleans eine Rede gehalten, in welcher er sagte: „Wenn vor fünf Jahren eine allgemeine Amnestie ertheilt worden wäre, so würde es jetzt keine Ku-Klux geben."

— Chicago wurde am 16. d. M. von einem Tornado heimgesucht, welcher großen Schaden anrichtete. Eine Frau wurde getödtet und mehrere andere Personen erlitten Verletzungen.

Poughkeepsie, N. Y. 23. Mai. In Rondout ist die Nachricht eingelaufen, daß dort am nächsten Montag wieder Kohlen eintreffen werden. Die Canalbootleute sind jedoch unzufrieden darüber, daß für als Fracht blos 90 Cents per Tonne erhalten sollten. Sie sagen, daß sie dabei zu Grunde gehen müssen und ziehen gegen die Delaware und Hudson-Canal-Compagnie los. Man befürchtet, daß sie sich den niederen Frachtsatz nicht gefallen und sich zu Ausschreitungen fortreißen lassen werden.

Harrisburg, Pa., 23. Mai. Dr. Schöppe hat einen Brief an Gouverneur Geary gerichtet, worin er um eine Audienz bittet. Der Gouverneur hat geantwortet, daß er nach Vertagung der Gesetzgebung nach Carlisle kommen werde, um Schöppe zu sehen. Auf die Frage, ob er Schöppe noch Jahre lang im Kerker lassen und ihn nicht während seines Amtstermins freilassen wolle, antwortete Gouv. Geary: „Das hängt von Umständen ab."

Die Commune in den letzten Zügen.

Paris, 22. Mai. Heute Abend um 6 Uhr drangen die Truppen der Versailler Regierung nach einem Gefechte in starker Anzahl durch das Thor de la Muette in die Stadt ein und gerüchtsweise verlautet, sie hätten sich auch noch an andern Punkten einen Eingang gebahnt.

Die Versailler Armee hat Paris besetzt und Marschall McMahon's Hauptquartier ist im neuen Opernhause aufgeschlagen worden. Das Hauptquartier von General Cissey, dessen Streitkräfte von Süden her in die Stadt einzogen, befindet sich in der Militärschule, welche an das Marsfeld angrenzt. In der Nähe des Esplanada des Invalides kam heute Nachmittag eine große Explosion vor.

Es sind 80,000 Mann Versailler Truppen in Paris eingezogen. Man hört eine scharfe Kanonade, die ohne Zweifel gegen die Barrikaden in der Nähe des Triumphbogens gerichtet ist. General Uhrich hat gestern Abend 600 Gefangene gemacht, von denen 400, darunter Herr Assy, nach Versailles gebracht worden sind.

Versailles, 22. Mai. Soeben geht die Nachricht hier ein, die Barrikaden unter dem Triumphbogen seien mit Sturm genommen worden. Das 41., 63. und 84. Regiment haben sich dabei besonders ausgezeichnet, und die Obersten Rendault und Lesavrin sind tödtlich verwundet worden.

McMahon pflanzte auf der der Stadt zugekehrten Seite des Triumphbogens inmitten der Trümmer der genommenen Barrikaden 11 Geschütze auf und fegte damit die elysäischen Felder rein.

Paris, 23. Mai. Die Insurgenten zu Montmartre sind nach einem verzweifelten Kampfe, der seit Tagesanbruch im Gange war, von den Regierungstruppen unter General Ladmirault vollständig geschlagen worden. Die Insurgentenkanonen auf den Höhen sind den Versaillern in die Hände gefallen und diese haben außerdem viele Gefangene gemacht. Die Barrikaden sind durch das furchtbare Geschützfeuer der Regierungs-Batterien fast ganz demolirt. Der ganze Montmartre-Distrikt ist nun im Besitze der Versailler. Die Deutschen leisten bei Verhinderung der Flucht der Communisten Hülfe und es werden alle Thore der Stadt scharf bewacht, damit keiner der Rädelsführer entkomme. Man darf jetzt sagen, die ganze Stadt sei im Besitze der Regierungstruppen.

Versailles, 20. Mai. Rochefort wurde von den Agenten der Versailler Regierung in Maux verhaftet. Er war aus Paris entflohen. Man brachte ihn nach Versailles und will ihm als Verräther den Prozeß machen.

Berlin, 16. Mai. Im deutschen Reichstage ist ein Gesetz angenommen worden, welches nur den verschiedenen deutschen Regierungen die Aufnahme von Anleihen vermittelst Lotterien gestattet.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Fürst Bismarck und die Herren Favre und Pouyer-Quertier sind heute in hiesiger Stadt eingetroffen, um die Ratificationen des Friedens-Vertrages auszutauschen. Alle öffentlichen Gebäude und viele Privatwohnungen sind zu Ehren des Ereignisses mit Fahnen geschmückt. Fürst Bismarck und die Herren Favre und Pouyer-Quertier hielten heute eine lange Conferenz. Sie werden drei Tage in hiesiger Stadt verweilen.

Berlin, 20. Mai. Die Kaiserin von Rußland und Gefolge sind heute in hiesiger Stadt eingetroffen. Sie wurde am Bahnhofe vom Kaiser und der Kaiserin von Deutschland, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie von anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie und einer Anzahl bürgerlicher und militärischer Würdenträger empfangen. Vor dem Bahnhofe war ein Garderegiment aufgestellt. Nach dem Austausche der gebräuchlichen Höflichkeiten stieg die Kaiserin von Rußland mit dem Kaiser und der Kaiserin Augusta in eine Staatskarosse und fuhr unter Begleitung der kaiserlichen Leibwache nach dem königlichen Palaste. Der Czaar wird gegen Ende dieses Monats auf einer Reise nach Kissingen in hiesiger Stadt erwartet. Von dort wird er sich nach Stuttgart begeben, um der Feier der silbernen Hochzeit seiner Schwester, der Königin von Württemberg, beizuwohnen.

Der deutsche Reichstag hat die zweite Clausel des Gesetzentwurfes betreffs Elsaß und Lothringen's angenommen, welche diese Provinzen als auf ewige Zeiten mit dem deutschen Reiche verbunden erklärt. Die polnischen und dänischen Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Herr Delbrück erklärte, das eroberte Gebiet sei keinem bestimmten Staate des deutschen Reiches annektirt worden, weil keiner der Staaten dasselbe begehrt habe.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Fürst Bismarck und die Herren Favre und Pouyer-Quertier sind nach Hause zurückgekehrt. Die hiesigen Blätter enthalten die Nachricht, Fürst Bismarck habe bemerkt, die deutschen Behörden hätten der Commune mitgetheilt, sie würden Paris bombardiren, wenn die Wohnung des Herrn Washburne, des amerikanischen Gesandten, geplündert werde.

Madrid, 20. Mai. Ein Bericht des Justizcommittee der Cortes bezeichnet einen Senator Namens Barcia (Garcia?) als Theilnehmer an dem Complott, welches die Ermordung des Marschall Prim herbeiführte. Die Untersuchung ist noch nicht beendet, und man glaubt, daß sie die Mitschuld von noch mehreren hochstehenden politischen Persönlichkeiten herausstellen dürfte.

— Am 8. Mai 1870 fand in Frankreich die Farce des napoleonischen Plebiscits statt. Sechs Millionen Franzosen erklärten sich für Napoleon den Dritten und Frankreich stand auf dem Gipfel seiner Macht. Am 8. Mai 1871 bitten die Nachfolger des exilirten Kaisers in einer deutschen Stadt demüthig um Schonung für das ruinirte Frankreich und um Hülfe gegen die Rebellen des eigenen Landes.

Sic transit gloria mundi.

— Das Zündnadelgewehr ist jetzt so vervollkommt, daß es zwanzig Mal in einer Minute abgefeuert werden kann.

— Nach der „Hannoverischen Zeitung" hat der Kaiser in Betreff des deutschen Reichsadlers bestimmt, daß der Adler einen einfachen Kopf und ausgebreitete Flügel haben soll. Im Herzen des Adlers ist der preußische Adler, in dem des letztern der hohenzollern'sche Adler angebracht.

— Selbst die Gräber sollen von den gegenwärtigen Copisten der 1793 Revolution in Paris nicht ungeschoren lassen werden. Hrn. Felix Poat lassen die denunciatorischen Lorbeeren Rocheforts nicht schlafen, er hat es für seine Person übernommen, im „Vengeur" die Todten zu denunciren, indem er schreibt:

„Die Royalisten und die Klericalen haben die Körper Voltaire's und Rousseau's aus den Gruften des Pantheon entfernt, heute sollten die Republikaner aus der Invalidengruft die kaiserliche Mumie herausholen, wie unsere Väter 1793 die Königsleichen aus St. Denis fortgeschafft haben.

Wir würden dabei mehr als zweimalhunderttausend Franken sparen an Gehalt für den Wächter-Gouverneur des Invalidendomes, den Imperialisten Martimprey und für die Tonsuristen, welche Messe zu lesen haben für die heilige Seele Napoleon 1., der den Himmel so wohl verdient hat, indem er fünfzehn Jahre lang die Erde verwüstete und vier Millionen Seelen zum ewigen Leben spedirte."

Liste deutscher Briefe

welche bis zum 25. Mai im hiesigen Postamt ankamen und nicht abgeholt wurden:

Beyer, Gustav
Gundloch, John
Gabrielewitsch, M.
Harms, Ditrich
Jungblut, Wittwe
Rotzel, John
Ritt, Melchior
Töbelmann, Hermann
Walz, David

Beim Abholen der Briefe bemerke man gefälligst, daß sie in der Zeitung angezeigt waren.

Neue Anzeigen.

Wohnungsveränderung und Eröffnung.

Die Unterzeichnete, früher in dem Hause des Herrn Ulrich Schwenker, Ecke der Pittston und Willow Straße wohnhaft, macht hiermit bekannt, daß sie nun nach dem neuen Hause des Herrn John Fritch ihre Wirthschaft verlegt hat und dieselbe am

Samstag den 3. Juni

mit einem ausgezeichneten freien Lunche eröffnen wird, wozu sie Verwandte und Bekannte und das deutsche Publikum überhaupt freundlichst einladet. Abends Musik.

25mi3w Wittwe Hoffmann.

Die jährliche

Mai-Partie

wird abgehalten in

Keystone Halle und Garten,
Dunmore,

Am Donnerstag, 8. Juni 1871.

Besondere und völlig ausreichende Vorbereitungen zur Unterhaltung der Gäste sind von dem Unterzeichneten getroffen. Volksspiele, Conzert-Piecen u. s. w. werden vorgetragen und in der Halle Nachmittags und Abends zum Tanze aufgespielt.

Eintritt 50 Cents.

Ein verehrtes deutsches Publikum ist freundlichst zum Besuche eingeladen.

25mi3w Peter Burschel, Prop'r.

Jährliche Mai-Partie

im

Atlantic Garten,
Am Montag den 29. Mai 1871.

Der Atlantic Garten prangt bereits im vollen Frühlingsschmucke, ist gänzlich neu und geschmack voll renovirt worden, und eignet sich vermöge seiner Lage zur Abhaltung eines Pfingstfestes ganz besonders.

Zwei Musikchöre, eines für Tanzmusik und das andere für Conzertmusik, sind engagirt und werden ihre lustigen Weisen während des Nachmittags und Abends ertönen lassen.

Vermittelst der Providence Straßenbahn können Besucher halbstündlich den Platz erreichen.

Nebst anderer Unterhaltung werden auch die verbesserte Kegelbahn, ein Schießstand und die Riesenschaukel ihre alte Anziehungskraft bewähren.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Fr. Locher.

Turnrath.

Spezial-Versammlung am Sonntag den 28. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, in John Horn's Lokal, Penn Avenue.

C. Schröder, Sprecher.
E. Roberts, Schriftw.

Eröffnung

des

National Gartens

von P. Robling, Cedar Street,
am
Pfingstsonntag den 28. Mai 1871.

Der Scranton Lack. Männerchor wird bei der Gelegenheit anwesend sein, um den verehrten Gästen durch Gesang einen heitern Nachmittag zu bereiten. Z. B., „das schwäbische Mädel" (Quartett) wird besonders als etwas Extra's vorgetragen.

„Wer nicht liebt, Wein, Bier und Gesang
Der bleibt ein Narr sein Lebenlang."

Freunde einer gemüthlichen Unterhaltung sind freundlichst eingeladen. P. Robling.

Scranton Liederkranz.

Regelmäßige monatliche Geschäftsversammlung am Sonntag den 28. Mai, Abends 8 Uhr, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.

F. C. Fahrig, Sekr.

Ball.

Um die erschlafften Gemüther der Suspensionzeit ein wenig aufzuwecken, ist der Unterzeichnete gesonnen

am

Pfingstmontag den 29. Mai 1871

in der

National Halle,

Cedar Str., einen gemüthlichen Ball abzuhalten. Tanzlustige sind hiezu freundlichst eingeladen. Entree 25 Kreuzer.

1w Peter Robling.

Pfingst-Ball,

in Geo. Hartmann's

Concordia Halle,
11. Ward.

Eintritt 25 Cents.

Zur Feier des Pfingstfestes und dem Wiederbeginn der Arbeit wird ein gemüthlicher Ball abgehalten, wozu ein verehrtes Publikum einladet

Geo. Hartmann.

Verlangt wird:

Ein tüchtiger Metzger (Butcher), welcher der deutschen und englischen Sprache vollkommen mächtig und im Ausfahren (Peddlen) bewandert ist. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 18miba

B. Simon's
Wein & Liquor Handlung,

520 Lackawanna Avenue.

Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Scherry und Rheinweine, Scotch Ale und Londoner Porter.

Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w.

Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

Begräbnißplätze.

Personen, welche auf dem Kirchhofe der deutschen Presbyterianer-Gemeinde Begräbnißplätze wünschen, sind ersucht, sich an den Unterzeichneten zu wenden, welcher auch jede andere Auskunft darüber bereitwillig ertheilt.

2mz Jakob Sepp,
nahe der Compagnie Mühle.

E. W. Steele,

Anstreicher und Verzierer von

Kutschen, Wagen u. Schlitten.

Alle in mein Fach einschlagende Aufträge für neue Arbeit und Reparaturen werden pünktlich ausgeführt. Werkstätte an Lindenstraße, zwischen Wyoming und Washington Avenue (in Hrn. A. Steeg's Wagenfabrik.) 18mi71

Umzug.—P. Hymes

hat sein

Stiefel- und Schuh-Geschäft,

(früher in Lackawanna Avenue, neben dem Grambs'schen Lokale) nach

225 Penn Avenue

verlegt und hält daselbst einen großen Vorrath von Stiefeln und Schuhen, die er billig verkauft.

Seine deutschen Freunde sind ersucht, bei ihm vorzusprechen. 11mi3m

Orchestrion.

Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.

John Zeidler.

Wer ha alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

Neues Möbel-Geschäft

von

Peter Faust,

Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.

Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.

Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

Partnership-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die früher bestandene Geschäftsverbindung zwischen B. Simon und George Kaiser, von Scranton, Pa., unter der Firma B. Simon u. Co., am 28. April 1871 mit gegenseitiger Zustimmung aufgelöst worden ist. Alle, die an besagte Firma schulden oder Forderungen an dieselbe haben, müssen an B. Simon bezahlen oder ihre Rechnungen an ihn einreichen.

B. Simon,
George Kaiser.

Nachricht.

Der Unterzeichnete setzt das Geschäft fort im alten Lokale, No 520 Lackawanna Avenue, und bittet um eine Fortsetzung der liberalen Unterstützung, welche der früheren Firma B. Simon u. Co. zu Theil wurde. B. Simon.

Scranton, 28. April 1871—11mi3w

Unterricht für deutsche und englische Kinder.

Die Schule weiblicher Handarbeiten hat mit 1. April begonnen, und wird, wie bis jetzt, jeden Mittwoch von 3 bis 6 und Samstag von 2 bis 5 Uhr im Schullokal von Herrn Merz stattfinden.

Es empfiehlt sich

11mi1m Lina Greußing, Lehrerin.

Franklin Hotel,

Cedarstraße 11. Ward.

Dieses rühmlichst bekannte Hotel hat Unterzeichneter übernommen und es wird sein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke und freundliche Bedienung Allen den Aufenthalt angenehm zu machen.

Solide Leute erhalten gute Kost und Logis.

4mi3m Sebastian Herbster.

Carpet-Weberei.

Der Unterzeichnete, früher in Pine Brook wohnhaft, wohnt nun im Hause von Wittwe P. Dippre, Cedarstraße, nahe der Hickory. Aufträge für Carpets jeder Art werden pünktlich besorgt und gute Arbeit garantirt.

11mi1m Hermann Weller.

Wohnungs-Veränderung.

Freunden und Kunden hiermit die Anzeige, daß meine jetzige Wohnung in dem Hause des verst. John Walter, Alderstraße, zwischen Cedar und Pittston Avenue, sich befindet. Das Geschäftslokal ist, wie bisher, in Lackawanna Avenue, nahe Washington. Joseph Grieser,

11mi3w Möbelhändler.

M. Green,

Händler in importirten und einheimischen

Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,

428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importir Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben aus dem Zollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet er um Erhaltung desselben in der Zukunft.

12. Juli 1866.—ba

An Schuldner.

Der Unterzeichnete hat alle Außenstände in Scranton und Umgegend dem Aldermann Watres zur Collektion übergeben und bittet diejenigen, welche Kosten sparen wollen, um recht baldige Bezahlung, da der Betrag sonst gerichtlich eingetrieben wird. Dr. J. Ammann.

Archbald, 26. April 1871—1m

Deutscher Unterricht.

Dem geehrten Publikum von Scranton die ergebene Anzeige, daß ich seit Beginn ds. Monats im Schulgebäude No. 3 der 11. Ward eine

Abendschule

errichtet habe. Die Unterrichtsstunden sind auf Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends von ½8 bis 9 Uhr festgesetzt und können neue Schüler jederzeit aufgenommen werden.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

Achtungsvoll

Julius Tetsch,

11mi1m geprüfter deutscher Lehrer.

Goldsmith Brothers,

Lackawanna Avenue,

haben soeben ihre

Herbstwaaren,

bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen

für

Jeden Stand

erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.

An die deutsche Bevölkerung

von Pennsylvanien.

Die

Scranton Trust Comp. & Sparbank

lenkt Eure Aufmerksamkeit auf die sehr liberalen Interessen, welche sie an Depositoren bezahlt, auf die Bedingungen, unter denen Geld zurückbezahlt wird, und besonders auf die große Sicherheit, welche durch die Direktoren der Bank geboten wird. Dies beweist die Thatsache, daß, obschon es weniger als ein Jahr ist, seit wir Geschäfte begannen, wir jetzt einen größeren Geldbetrag als Depositum haben, als alle die Sparbanken von diesem County. Wir gehen nicht zu weit wenn wir sagen, daß unseren Depositoren so große Sicherheit geboten wird, als irgend welchen anderen Spar-Depositoren auf diesem Continente.

Bitte, sprecht in der Bank vor und Ihr erhält dort Zirkulare, welche über alle Regeln und Bedingungen Euch Auskunft geben.

Jos. H. Scranton, Moses Taylor, H. S. Pierce, W. W. Winton, Thomas Dickson, Samuel Sloan, John Brisbin, Jra Tripp und H. B. Phelps sind die Direktoren. 16mz71

H. S. Pierce, Präsident.
H. B. Phelps, Schatzmeister.
Thomas Dickson, Vize-Präsident.

Lots zu verkaufen.

Ein sehr werthvolles Eigenthum in der Borough Wilkesbarre ist gegenwärtig zum Verkauf ausgeboten. Dasselbe liegt zwischen Northampton und der South St., oberhalb der Lehigh u. Susquehanna R. R. und dem sog. Nigger Hill. Es besteht aus 24 Lots. Die Zahlungsbedingungen sind sehr leicht und die Lage ist ausgezeichnet. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Lots in kurzer Zeit verkauft sein werden und mögen deßhalb Kaufliebhaber nicht säumen. Näheres ist zu erfragen beim County-Schatzmeister

G. M. Miller,
oder Peter Räder,
6ap71 Wilkesbarre.

Großer Verkauf von

werthvollen

Baulotten.

Ein hübscher Landstrich von 400 Ackern ist von Schläger und Tropp in Baulotten ausgelegt und

Heidelberg, Luzerne County,

benannt worden. Derselbe liegt unterhalb Pleasant Valley, an der Lehigh u. Susq. Eisenbahn; in der Nachbarschaft sind bereits großartige Kohlenwerke der Lehigh Valley Eisenbahn Co. in Betrieb und dieses Jahr wird ein großes Kohlenwerk auf dem Eigenthum erbaut. Tausenden wird hier eine gute Capitalanlage in Baulotten geboten; Bedingungen leicht. Große Karten können in der Office von Charles Tropp eingesehen werden. Officestunden Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche.

16mz71 Schläger u. Tropp.

Zu verkaufen:

Mehrere Baulotten, gelegen in Petersburg (10. Ward.) Billige Bedingungen und annehmbare Termine. Wegen des Näheren wende man sich an Philipp Schneider in Petersburg.

Scranton, den 20. April 1871—3mo

S. W. Keene,

Moscow, Pa.,

empfiehlt Bauunternehmern und Anderen sein reichhaltiges Lager von 20ap71

Bauholz jeder Art

und liefert dasselbe nach jeder Gegend des Counties in großen und kleinen Quantitäten. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Colvin & Lehr,

Verfertiger von

Grabsteinen,

Monumenten, Tischplatten

und allen Arbeiten, die in ihr Fach einschlagen. Halten vorräthig die hübscheste Auswahl von Marmor und beschäftigen nur die besten Arbeiter. Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.

Werkstätte: An der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue, einige Thüren unterhalb Ph. Schnell's Wirthshaus. 20ap71

Feuer!

Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assetts.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,000
Franklin,	„ „	3,009,000
Niagara,	New York,	1,500,000
Manhattan,	„ „	1,400,000
North-America,	„ „	800,000
Hanover,	„ „	750,000
Yonkers u. New-York,	„ „	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual, York,	„	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident, New-York,		1,500,000
Commonwealth Cooperative,	„	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter &c. werde ich zu den niedrigsten Raten versichern.

Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft und pünktlich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Watres, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Hessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8f70 Chas. W. Vetter. Agent.

Ein Hoch!
für
Deutschland
und
Kaiser Wilhelm!
Ebenso für des Volkes

Dry Goods Store

von

COURSEN & BLAIR,

Einen außergewöhnlich großen Vorrath von Herbst und Winter

Ellenwaaren

Tuch, C ets, Oeltuch &c., &c zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.

421 Lakawanna Avenue. 421

Harmonie Club.

Die werthen Mitglieder oben benannten Vereins sind freundlichst zu der allsonntäglich stattfindenden gesellschaftlichen Unterhaltung eingeladen.

Für ein warmes, gemüthliches Lokal, gutes Bier und unterhaltende Spiele ist gesorgt.

26jr71 Der Sekretär.

Reitbahn.

Der Unterzeichnete wird seine äußerst prächtige, aus zehn Pferden und zehn Kutschen bestehende Reitschule am

Oster-Samstag, den 8. April,

eröffnen. Die Reitschule wird durch eine sinnreich konstruirte Maschinerie in Bewegung gesetzt, was die Annehmlichkeit noch erhöht.

Alle Freunde und Bekannte sind zu der Eröffnung, welche durch einen gemüthlichen Ball gefeiert wird, freundlichst eingeladen.

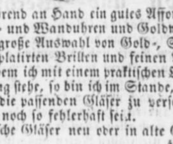
Jedermann wird sich dabei amüsiren.

Edward Gardner,
in Slocum's Hallow,
1w nahe dem neuen Kirchhofe.

Peter Hättich,

praktischer

Uhrmacher und Juwelier



Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Zudem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestell eingesetzt. 4f9ba